

Bausteine für einen Kindergottesdienst an Himmelfahrt

1. Zwei von Mitarbeiter/innen gehaltene Handpuppen („Tommy“ und „Lucy“ kann man in der Arbeitsstelle gemeinschaftlich feiern im Ev. Studienseminar in Hofgeismar ausleihen) spielen „Teekessel“ und die Kinder sollen raten, um welchen Begriff es sich handelt.

Spielregel: Bitte erst bis zum Schluss zuhören, nicht reinrufen! Dann darf jedes Kind, das mag, den erratenen Begriff den Mitarbeiter/innen ins Ohr flüstern und erfährt, ob er stimmt. Zuletzt wird die Lösung „Himmel“ allen laut genannt.

Tommy: Mein Teekesselchen ist riesengroß.

Lucy: Bei meinem Teekesselchen kann man irgendwie nichts über die Größe sagen. Aber schön ist es dort, richtig wunderbar schön!

Tommy: Mein Teekesselchen kann auch wunderschön sein, zum Beispiel mitten in der Nacht! Da schmückt sich mein Teekesselchen mit etwas Hellem, Glitzernden, das mag ich sehr gern ansehen!

Lucy: Mein Teekesselchen kann man nicht sehen. Ich kann mir nur ausmalen, wie es da ist.

Tommy: Mein Teekesselchen ist mal blau, mal grau, mal weiß, auch mal schwarz, dann macht es mir Angst.

Lucy: In meinem Teekesselchen gibt es keine Angst mehr. Auch keine Tränen und keine Schmerzen und keinen Streit und kein Unglück.

Tommy: Aus meinem Teekessel kommt manchmal was Nasses, Tropfendes (Regen) und manchmal etwas Weiches, Leichtes (Schnee) und manchmal auch etwas Hartes, Kugeliges (Hagel).

Lucy: In meinem Teekesselchen bist du dem ganz nah, der die Welt geschaffen hat!

Tommy: Und in meinem Teekesselchen kannst du Flugobjekten begegnen.

Lucy: Und in mein Teekesselchen gehen alle die voraus, die gestorben sind. Eines Tages werden wir dort auch sein.

Tommy: Mein Teekesselchen siehst du, wenn du draußen bist und nach oben schaust. Es spannt sich weit über die Erde, unendlich weit.

Lucy: Mein Teekesselchen findest du auch ein Stück weit auf der Erde, nämlich überall da, wo Menschen freundlich und liebevoll zueinander sind.

Tommy: An meinem Teekesselchen stehen Sonne, Mond und Sterne.

Lucy: Und in meinem Teekesselchen wohnt Gott.

1. Gespräch mit den Kindern

a) Was wisst ihr über den ersten Himmel (sky)? Beschreibt ihn nochmal mit euren Worten.

b) Und was denkt ihr über den zweiten Himmel (heaven)? Wie stellt ihr ihn euch vor? Wie wünscht ihr ihn euch?

c) Wenn jemand stirbt, geht er zu Gott in den Himmel, sagen wir, und dort ist er oder sie sehr gut aufgehoben. Damit ist der zweite Himmel gemeint, den wir nicht sehen können. Aber wie geht es *uns* dann, wenn wir zurück bleiben auf der Erde? Wie fühlst du dich wohl, wenn jemand stirbt, den oder die du liebt hattest? Hast du das schon erlebt?

2. Biblische Geschichte (Apostelgeschichte 1, 1-11)

Erzähler/in: Die Jünger und Jüngerinnen Jesu haben das erlebt. Erst waren sie furchtbar traurig und ängstlich, weil Jesus am Kreuz gestorben war. Dann haben sie sich riesig gefreut, als die Frauen Ostern vom leeren Grab kamen und erzählten: Jesus lebt! Er ist auferstanden! In den nächsten 40 Tagen war Jesus manchmal für kurze Zeit zu ihnen gekommen. Ein allerletztes Mal erschien Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern noch einmal auf einem Berg.

Zu den Kindern: Bitte spielt ihr jetzt die Jünger, die sich aufmachen zum Ölberg bei Jerusalem, um Jesus zu treffen. Stellt euch alle auf und geht langsam los. Ihr seid sehr traurig. Euer Herz klopft und ist schwer. Ihr seht Jesus nur noch dieses eine Mal. Dann nie wieder. Wie gehen Menschen, die traurig sind? Wie schauen sie? Was sagen sie? Jetzt seid ihr angekommen. Hört, wie es weiter geht:

Jesus spricht zu seinen Jüngerinnen und Jüngern:

Mitarbeiter/in: „Seid nicht traurig! Ich lasse euch nicht allein zurück. Mein Vater wird euch seinen **Geist** geben. Gottes Geist wird euch trösten und Kraft geben. Er wird euch zeigen, was ihr tun sollt. Ihr werdet meine Boten sein in Jerusalem und im ganzen Land und bis ans Ende der Erde.“

Erzähler/in: Als Jesus noch mit ihnen spricht, kommt eine Wolke und nimmt ihn auf vor ihren Augen. Die Jüngerinnen und Jünger stehen da wie betäubt und starren zum Himmel. Aber plötzlich sehen sie vor sich zwei Männer in leuchtenden Kleidern. Es sind Boten Gottes, die sagen:

Mitarbeiter/in: „Ihr Frauen und Männer, warum steht ihr da und starrt in den Himmel? Jesus ist zu Gott, seinem Vater gegangen. Aber freut euch! Er wird wiederkommen!“

Erzähler/in: Da fassen die Jüngerinnen und Jünger Mut. Sie steigen den Berg hinunter, gehen nach Jerusalem zurück und danken Gott, der ihnen ein so großes Versprechen gegeben hat.

Zu den Kindern: Geht zurück durch den Raum. Wie lauft ihr nun? Ihr seid getröstet und nicht mehr so traurig und ängstlich. Wenn ihr auf euren Plätzen angekommen seid, singen wir Gott ein Danklied.

Lied: z.B. MKL 1, 49 Hallelu, hallelu

3. Gespräch zwischen Tommy und Lucy

Die Handpuppen treten nochmal in Aktion:

Tommy: Was ist das denn für ein komisches Abschiedsgeschenk an die Jüngerinnen und Jünger: der Heilige Geist?

Lucy: Na ja, in Geschenkpapier eingepackt ist der sicher nicht!

Tommy: Du kannst den Heiligen Geist gar nicht einpacken, Dummi!

Lucy: Weiß ich doch auch! Der ist unsichtbar!

Tommy: Aber spüren kannst du den schon.

Lucy: Ja, ich glaub, der ist wie der Wind, der frische Luft ins Haus weht.

Tommy: Ja, und die Sorgen und die Angst und die Traurigkeit werden mit weggeweht.

Lucy: Und du hast wieder Kraft und Mut, wenn du Gottes Geist geschenkt bekommst.

Tommy: Und du verkriechst dich nicht mehr, sondern gehst raus aus den Ecken und hin zu den Leuten und steckst sie an mit deiner Fröhlichkeit und erzählst, warum es dir gut geht.

Lucy: Naja, noch ist Gottes Geist nicht zu Jesu Freundinnen und Freunden gekommen. Sie haben sich erst mal nur an Himmelfahrt von Jesus verabschiedet. Und jetzt warten sie auf den Geist Gottes.

Tommy: Aber er kommt ja noch, an Pfingsten. Und es geht ihnen doch auch schon besser, hast du das nicht gesehen? Sie sind viel schneller und fröhlicher den Berg runtergelaufen.

Lucy: Ja, stimmt. Weißt du, manchmal bin ich ganz traurig, wenn ich daran denke, dass mein Opa mal sterben muss, weil er doch schon so alt ist. Aber dann sagt er: Lucy, sei nicht gar so traurig. Wenn ich sterbe, dann bekommst du ein Abschiedsgeschenk von mir. Die Mundharmonika, auf der ich dir immer vorspielen soll. Sie wird dich an mich erinnern und dann bist du dran mit spielen. Du spielst die Lieder, die ich jetzt spiele, anderen vor und machst ihnen eine Freude damit. Dir selbst geht es dann auch besser.

Tommy: Findest du das ein gutes Abschiedsgeschenk, diese Mundharmonika von deinem Opa?

Lucy: Ja klar! Immer wenn er mir was vorspielt, bin ich fröhlich, das geht gar nicht anders. Also wird sie mich auch wieder froh machen, wenn ich über Opas Tod weine. Und so stelle ich mir das mit dem Abschiedsgeschenk für die Jünger, mit Gottes Geist auch vor.

Kurzes Gespräch, wenn Kinder darauf eingehen.

4. Schwungtuch-Spiele (ein Schwungtuch kann ausgeliehen werden in der Arbeitsstelle gemeinschaftlich feiern im Ev. Studienseminar in Hofgeismar, dazu gibt es ein Buch mit Spielideen)

Jetzt ist unbedingt Bewegung angesagt, draußen im Freien unter offenem Himmel.

Ein Schwungtuch, das alle halten, wird hochgespannt über allen Köpfen wie das Himmelszelt, es leuchtet wie ein bunter Regenbogen. Alle möglichen Spiele sind damit möglich:

- Ball hochwerfen, ohne dass er runterfällt. Auch Tommy und Lucy, die Handpuppen, lassen sich vielleicht gern ein wenig in die Luft werfen!
- Alle braunhaarigen Kinder rennen unter dem Tuch hoch, wenn die anderen es hochheben, dann alle blonden, dann alle Jungen, dann alle Mädchen, dann alle, die etwas Rotes tragen....
- Zuletzt ziehen alle Kinder auf Kommando das Tuch hinter ihren Rücken, gehen in die Hocke und setzen sich innen auf den Tuchrand. Jetzt ist der Himmel ganz nah!!

Bei schlechtem Wetter:

- Mit Wasserfarben auf große Malblätter den Himmel malen: Wer malt den Himmel von Teekessel 1? Wer malt sich den Himmel aus von Teekessel 2?
- Kinder spielen Teekessel mit anderen Begriffen (vorher vorbereiten und Tipps geben: Birne, Pony, Mutter, Ball...). Wer noch zu jung ist zum Erklären, kann den Begriff auch malen und die anderen raten (also ein Partner malt Fußball, die andere einen Fest-Ball)

Passende Lieder:

MKL 1, 7 Der Himmel geht über allen auf
EG 622 Weißt du, wo der Himmel ist
EG 511 Weißt du, wie die Sternlein stehen

Psalm u. Gebet:

siehe Arbeitshilfe „Gottesdienste mit Kindern“, Hrg. Arbeitsstelle Kirche mit Kindern und Familien, Hofgeismar S. 134

PfarrerIn Andrea Braner